

dienlich sind, wenn das Friesel dahinter stecken solte, da denn das corpus in leidlicher Wärme und Transpiration zu erhalten. 4) Muß alles Bier gemieden und eine gute Zeitlang nur eine Pilsane getruncken werden, von Gerste, geraspelten Hirschhorn, Scorzoner und Hindläufft Wurzel, dabey bey der Mahlzeit ein Glas guter Mosel-Wein zu concediren. 5) Pflege ich in dergleichen Fällen von allen nervinis cephalicis spirituosis externe & interne zu abstrahiren, auch balnea & fofus vorsichtig zu brauchen, und nur moderatas & crebrius repetitas frictions in parte affecta zu recommendiren, als welche meiner Erfahrung nach am besten thun. Dieses sind also meine ohnmaßgebliche Vorschläge, dazu göttlichen reichen Seegen wünsche und mich höchlich erfreuen werde, wann Höre, daß dadurch viel Gutes ausgerichtet worden. Der ich mich schließlich zu beharrlichen Wohlwollen bestens empfehle und unter Empfehlung göttlichen Schutzes beharre

Ew. Hoch-Edl.

Meines hochgeehrten Herrn Doctoris

Halle, den 5. Novembr.

1729.

ergebener Diener
F. H.

CASVS IIX.

DE

MENSIVM OBSTRUCTIONE DIVTVRNA CVM TVMORE IN MAMMA.

Magnifici, Hoch-Edelgebohrne, Veste, Hochgelahrte
und Socherfahrne,

Insonders hochgeehrteste Herren!



W. Magnificenz und Hoch-Edelgeb. ersehen aus nachstfolgender Relation des mehrern, welcher Gestalt meine Frau, 36.

3

Jahr

Zahr alt, habitus corporis spongiosi, & ad sensum, obesi, cum venis tenerrimis, auch von einer so subtilen Haut, daß derselben, nach aufgelegten gelindesten Pflaster binnen wenig Stunden, helle Blasen ausschiesßen, temperamenti cholericò-sanguinei, roth im Gesichte, zu animi pathematibus sehr geneigt, daß sie sich so leicht erschrecken, als über eine geringe Sache ungemein ärgern kan, ob sie wohl in ihrem ersten Ehestande vier Kinder, wovon noch zwey am Leben, deren das eine zu Flüßen sehr disponiret, und hingegen das andere gesund ist, zur Welt gebohren, jedennoch beständig ihre Zufälle gehabt und harte Kranckheiten: als Fleck-Fieber, Sicht-Beschwerungen, rothe Ruhr, Friesel, Masern &c. erlitten habe. Insonderheit aber hat sie von der Zeit an, da sie febrem petechialem ausgestanden, so einen defectum mensum angemercket, daß ob sie wohl accurat in dem termino erscheinen, binnen Zeit einer Stunde doch wieder cessiren, und parum sanguinis menstrui hinterlassen haben. Sie hat nun sechs Jahr mit mir in ihrem andern Ehe- Stande gelebet und niemahln concipiret, ob wohl ihre Jahre und das äußerliche gesunde Ansehen daran nicht würden hinderlich gewesen seyn. Bey diesen Mangel der monatlichen Zeit empfindet die Patientin offters starcke Herzens-Angst, Engbrüstigkeit, palpitationes cordis cum calore præter naturali, sonderlich des Nachts um 11. Uhr, alvi segnitatem, so das offters drey und mehr Tage vorbey gehen, bevor alvus aperta wird, daher zuweilen der Unterleib intumesciret; von Appetit zu Speisen und Schlaffe weiß sie wenig oder gar nichts; in denen Brüsten, welche, wie der ganze Leib, jederzeit sehr starck und vollkommen gewesen, und sonderlich in der linken, wofelbst sich ein Knoten, von ohngefahr eines Achtgroschen Stückes groß, ohne äußerliche Röthe, doch sehr sensible, vor einem Jahre geäußert, hat sich ein liquor, einer Milch ziemlich ähnlich, hervor gethan, daher auch ein hiesiger Medicus eine Cur auf eine Schwangerschaft angestellet, die gancker sechs Monath gedauret; nicht weniger hat derselbe denen Brust-Beschwehrungen mit diensamen Brust-Medicamenten entgegen gehen wollen. Eben dieser Medicus hat auch der Patientin das sehr starcke Eislebische Bier, welches ihr am besten schmecket und bekömmet, beständig zu trincken angerathen, auch veranlasset, daß

nachdem

nachdem ohnlängst prævio calore & anxietatibus præcordiorum, cum cordis palpitatione, sich ein Schweiß ereignet, mehr als zehn mahl sudorifera, cum subsequente virium decremento, gegeben worden. Aller massen nun dieses Medici Confilia und medicamenta so wenig fruchten wollen, als die diagnoses und prognoses, wie der effectus beweiset, nicht eingetroffen; als habe mich gemüßiget gesehen, einen andern Medicum dieses Orts zu consuliren. Dieser meynet aber, daß der aphorismus: natura quo tendit eo ducenda &c. ungleich appliciret, und demnach procediret, auch seiner hypothesi nach, massen das Eislebische Bier solchen constitutionibus nachtheilig seyn solle, das ordinaire Getränke nicht wohl angerathen worden; vielmehr hält er davor, daß alle erschienene phænomena, ex mensium defectu, woraus eine cachexie entstanden wäre, herzuleiten, und sonderlich rathsam sey, wo nicht ein Decoct, doch ein leichtes Geträncke zum potu ordinario zu choisiren. Er hat auch, ad provocandum mensium fluxum, eine curam derivatoriam solchergestalt angeordnet, daß die Patientin einen Abend um den andern sich eines pedilavii ficci, aus trocknen Sand, Asche und Sals, bedienen solle: die in der Nacht sich eingefundene Hitze, und nach denen eingenommenen sudoriferis noch erfolgte Schweiß, will er so wohl, mit einer Mixtur, ex tinctura papaveris rhæados, als siccitatem alvi, mittels einer essentia rhabarbari heben; doch aber will er noch erwarten, was eine hochlöbl. Medicinische Facultät weiter, falls der angestellte methodus medendi denen legibus medicis conform und der relationi nicht entgegen, anzuordnen belieben wollen. Derohalben ergeheth an Ew. Magnificenz und Hoch. Edelgeb mein ergebensstes Ersuchen, Sie wollen gegen die Gebühr, welche der Bothe zu entrichten befehliget ist, den Casum collegialiter überlegen, diagnosin morbi so wohl, als wie diesen An- und Zufällen zu begegnen, zu des letzteren Medici fernern Unterricht, mir schriftlich bekandt machen, auch über nachfolgende Fragen;

- 1) Ob bey corporibus ex defectu mensium cachecticis, solche curæ derivatorix, in einem solchen Alter, da sich auch niemahl in hæmorrhoides geduffert, einen effect haben, und einen desiderirten

rirten finem, entweder menses, oder hæmorrhoides zu provociren, erreichen können?

II) Ob auch die angeführten symptomata, besonders der liquor in der linken Brust, aus einer Minderung des nöthigen fluxus menstrui entstehen können?

III) Ob es der Patientin vortheilhaft, entweder schweres Eislebisch Bier zu abandonniren, oder ein Decoct, oder ein ander leichtes Geträncke zu gebrauchen, auch ob künstlich in der Pyrmonters Brunnen zu trincken, oder das Carls-Bad, mit Nutzen, anzuwenden sey?

IV) Was mittlerweile zu gebrauchen, und ob es sicher mit dem pediluvio sicco zu continuiren?

V) Ob der an der linken Brust sich hervor gethane empfindliche Knoten etwas carcinomatishes, daran auch der Patientin Frau Mutter gestorben, supponire, und wie dem zuvor gekommen werden möge?

mich insonderheit zu belehren. Ich zweiffe an gütigster deferirung meines petiti nicht, und verharre davor unablässig

Lw. Magnificenz und Hoch-Edelgeb.

E. den 4. Febr.

1730.

gehorsamster Diener
O.C.M.I.V.D.

RESPONSVM FACVLTATIS.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrtester Herr Doctor!

 Einnach Uns derselbe einen Casum medicum zugeschiect, und auf einige beygefügte Fragen, ein in scientia & arte medica gegründetes Responsum verlanget; so haben Wir denselben hiemit ganz
Dienst.

dienstlich gratificiren wollen. Es bestehet aber der Casus kürzlich darin: daß seine Frau von 36. Jahren, ziemlich fett und von kleinen Adern, schwammichten Fleisch; sehr sensible vom Gemüth, und in specie zum Schrecken geneigt, in ihrem ersten Ehestand vier Kinder gehabt, aber öftters vielen hitzigen und langwierigen Kranckheiten, als Fleck, Fieber, Sicht, Friesel, rothen Ruhr zc. unterworfen gewesen. Seit der Zeit aber, da sie febrem petechialem zuletzt gehabt, habe sich ein merklicher defectus mensium gefunden, daß sie ihre Zeit nicht gehalten, nach einer Stunde gleich cessiret, und dabey wenig Geblüt weggegangen. In der andern Ehe habe sie in sechs Jahren keine Kinder gehabt, und klage sehr über Hergens-Angst, Engbrüstigkeit, Herzklopfen, mit vieler innerlicher Hitze, sonderlich des Nachts um 11. Uhr, habe bisweilen in drey Tagen keinen offenen Leib, daß derselbe auch davon aufläufft, in gleichen wäre der Appetit und Schlaf sehr schlecht. Die Brüste wären allezeit ziemlich vollkommen gewesen, es habe sich aber in der linken ein Achtgroschen Stück grosser Knoten gesetzt, welcher sehr sensible und ohne Röthe ist, aus welchen auch bisweilen ein milchähnlicher liquor gestossen. By solchen Befinden habe sie ein Medicus in die Cur genommen, und in sechs Wochen, zur Beförderung der Schwangerschaft, viele medicamenta und hefftige sudorifera gegeben, auch das starke Eisleber Bier ordinair trincken lassen, aber hiedurch nichts ausgerichtet. Worauf ein anderer consuliret, welcher die obigen symptomata, a mensium defectu deduciret, und so genannte pediluvia sicca, aus trockener Erde, Asche und Salz recommendiret, auch die tincturam rhabarbari den Leib zu öffnen, und die essentiam papaveris rhazados, die Hitze zu heben, adhibiret.

Wann Wir nun alle diese Umstände und Zufälle wohl erwegen, so erhellet daraus, daß sie insgesamt, allerdings von dem defectu mensium herzuleiten seyn, wie denn hiezu das schwammichte Fleisch, die kleinen Adern, auch daß die ganze Natur und alle Theile des Leibes durch die vielen Kranckheiten, in specie zuletzt durch das Fleck, Fieber, sehr geschwächet, und ihre gebührende Krafft und tonum verlohren, nicht wenig contribuiret haben. Daher kein Wunder, daß es an gemungsamem Trieb und force fehlet, das Geblüt per uteri venas zu der

(Med. Consult. 8. Tom.) U gewöhn-

gewöhnlichen Zeit heraus zu treiben. Indem aber solch überflüßig Geblüt feinen Gang inwendig zurück nimmt, und nach dem Herzen, Lungen, Magen und Gedärme häufiger als sonst hingetrieben und geprefset wird; fo entftehet davon die Herzens-Angft, Engbrüftigkeit, Herzklopfen, Mattigkeit, verlohrener Appetit, unruhiger Schlaf und die langfame innerliche Hitze gegen die Nacht. Wozu noch die Verftopfung des Leibes kömmt, dadurch die Blähungen alle zurück und in die oberfte Gedärme und Magen treten, und also alle diese Zufälle vermehren.

Was weiter die vorgelegten Fragen betrifft, und zwar die erste:

Ob bey corporibus ex defectu menfium cacheeticis, folche curaz derivatoriaz, in einen folchen Alter, da fich auch niemahls hamorrhoides geduffert, einen effect haben, und einen defiderirten finem, menfes, oder hamorrhoides zu provociren erreichen könten?

fo wiffen wir nicht eigentlich, was der Herr Concipient durch curas derivatorias verftehe, fintemahl in der historia morbi hievon nichts gewiffes gedacht wird. Solte es aber eine per sudorifera feyn, fo fchicken fich folche hieher gar nicht, indem das Geblüt dadurch mehr in Hitze und Aufwallung gebracht, und eher ein febris lenta angezündet wird, fondern es werden vielmehr folche remedia erfordert, welche die vasa und vias ad menfium fluxum disponiren, und den motum naturaz dahin dirigiren.

Bey der andern Frage:

Ob auch die angeführten fymptomata, besonders der liquor in der linken Bruft aus einer Minderung des nöthigen fluxus menftrui herrühren?

halten wir nicht allein davor: daß der tumor, fo fich in der linken Bruft befindet, fondern auch die milchfärbige Feuchtigkeit, fo bisweilen aus den mammis gehet, von der gedachten Urfach entftehen: weil das Geblüt, fo per uterum weggehen folte, ad glandulofam & fpongiofam mammarum compagem zurück gerrieben wird. Inmaffen man jederzeit den confenfum uteri cum mammis, in dergleichen congefionibus fanguinis & humorum reciprocis, angemercket hat, folche

solcher sich auch ordinair nach der Geburt zeigt. Ja es lehret die Erfahrung, daß wenn sich dergleichen tubercula in mammis befinden, gegen tempus instans mensium, wenn das Geblüt seinen rechten Ausgang nicht findet, selbige zunehmen und einen stechenden Schmerz verursachen.

Wegen der dritten Frage:

Ob es der Patientin vortheilhaft, entweder schweres Eislebisches Bier zu abandonniren, oder ein Decoct, oder ein ander leichtes Getränck zu gebrauchen; oder ob künftig der Pyrmonters-Brunn, oder das Carls-Bad dienlich?

So dienet zur Antwort: daß bey solchen Zustand starcke, schwere und hiege Biere, gar nicht dienlich, doch können wir auch nicht zu gar dünnen und Weißbieren, die viel Schleim machen, und Säure bey sich führen, rathen, sondern ein gesundes temperirtes braunes Bier, wird wohl am allerdienlichsten seyn. Was aber die mineralischen Wasser betrifft, sonderlich das Carls-Bad, oder den Mühl-Brunnen allda: so halten wir allerdinges davor, daß solches, wenn anders das corpus dazu disponiret, und die innerliche Hitze gestillet ist, künftiges Früh-Jahr gel. G. D. zu gebrauchen sey. Denn die Erfahrung hat erwiesen, daß, was man in mensium negotio durch keine Medicin ausrichten können, durch den vernünftigen Gebrauch solcher mineralischen unschädlichen Wasser, welche alle ductus secretorios & excretorios eröffnen, durch G. D. Gnade, verrichtet worden.

Auf die vierdte Frage:

Was mittler Weile zu gebrauchen?

melden Wir: daß ehe solche Haupt-Cur vorgenommen wird, das corpus erst dazu präpariret werden müsse, zu welchen Ende Wir temperirte balsamica amara die aus extractis centaurii minoris, gentianz rubrz, aquis distillatis, und liquore terrz foliatz tartari bestehen, recommendiren dabey auch auf die innerl. Hitze zu sehen, und ein pulvis absorbens nitrosus gegen die Nacht zu gebrauchen. Sonst kan die essentia rhabarbari saturata, cum terra foliata tartari, welche den Leib gelinde offen hält, imgleichen die Becherischen, Stahlischen, oder Hoffmannischen balsamischen Pillen, das mensium negotium zu befördern,